

## Vom Wald in den USA

Amerika ist bekannt als das Land der unbegrenzten Möglichkeiten und dies in jeder Hinsicht, auch in seiner Einstellung zum Walde.

Am Anfang stand die ungehemmte und für europäische Begriffe unvorstellbare Ausbeutung der Wälder, die man vorgefunden hatte, ohne daß jemand an eine pflegliche Behandlung oder überhaupt an irgend eine Form der Bewirtschaftung überhaupt nur gedacht hätte. Mit Feuer und Axt wurden die Wälder gerodet — seit Bestehen der USA insgesamt 540.000.000 ha Waldes! Die Aufforstung ist demgegenüber bis zum heutigen Tage verschwindend: mit 750.000 ha beträgt sie lediglich 0,14% der Gesamtfläche.

Dabei ist die Raubwirtschaft am Walde aber bis heute nicht zum Stillstand gekommen: Der größte Papierkonzern der USA allein holzt jährlich 26.000 ha Wald ab. Zu dessen Wiederbegründung wären 140.000 Pflanzen notwendig. Insgesamt liefern aber die ganzen USA jährlich aber nur 38.000 Pflanzen für eine Fläche von 600.000 ha! Die übrigen Flächen bleiben öde und leer. In welchem Maße diese Ausbeutung des Waldes vorangetrieben wird, läßt ein Bericht erkennen, den wir bereits in Heft 3/4 des 39. Jahrganges unserer Zeitschrift brachten. Demzufolge geht die Rodung des Waldes neuerdings folgendermaßen vor sich:

„Durch eine 2½ m hohe, über 4 Tonnen schwere Stahlkuppel geht ein starkes Kabel. Zwei Traktoren ziehen an je einem Ende und reißen so den Wald um. Diese Maschinerie — bedient wird sie nur von zwei Traktorführern, etlichen Mann für Kabelreparaturen, zusammen etwa ein Dutzend — leistet die Arbeit von 8000 Holzfällern! Die bisherige Höchstleistung eines derartigen Arbeitstrupps war die Rodung von 80 ha Wald in 4 Stunden!“ Das Wahnsinnstempo unserer Zeit macht also auch vor dem Walde nicht halt.

Solche Erscheinungen erklären sich aus dem enormen Holzbedarf der amerikanischen Industrie: Die Jahreskapazität der amerikanischen Papier- und Zelluloseindustrie beträgt 28,5 Mill. Tonnen, die Papierproduktion der Vereinigten Staaten 26,5 Mill. Tonnen. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, verbraucht jeder Bewohner der USA jährlich 195,5 kg Papier — in Österreich beträgt dies vorläufig nur ein Zehntel davon, nämlich 18,4 kg pro Kopf und Jahr. Es ist daher verständlich, daß die Industrie um die Erhaltung ihrer Rohstoffreserven bemüht ist und bereits in den vergangenen Jahren große Flächen aus eigenen Mitteln aufforsten ließ.

So wurde im Jahre 1944 die Gesellschaft „Bäume von morgen“ in Wisconsin von 10 Papierfabriken ins Leben gerufen, deren Aufgabe in der Aufforstung ehemaliger Waldflächen liegt, wodurch möglichst fabriksnahes Holz für die Papierindustrie gewonnen werden soll. Diese Gesellschaft begann ihre Tätigkeit mit wissenschaftlichen Voruntersuchungen. Darauf folgte ein Propagandafeldzug zur Weckung des öffentlichen Interesses und nach diesen beiden Voraussetzungen, nämlich der fachlichen und der publizistischen Vorbereitung, konnte als letzter Schritt die tatsächliche Aufforstung selbst in Angriff genommen werden.

In den nächsten 10 Jahren soll nun auf den Besitzen der amerikanischen Holzindustrie eine Fläche von 810.000 ha mit 1 Milliarde Bäumen besetzt werden. Die Kosten dieses Projekts werden auf 150—180 Millionen Dollar geschätzt. Die jährlichen Aufwendungen der Industrie für forstwirtschaftliche Studien und Forschungen betragen in den vergangenen Jahren rund 14 Millionen Dollar — gegenüber

nur 4 Millionen vor dem Krieg. (Und bei uns?) Gegenwärtig beschäftigt die amerikanische Papier- und Zellstoffindustrie 1233 Forstbeamte und Arbeiter. Sie betreibt 26 Baumschulen mit 89 Mill. Bäumen, von denen jährlich rund 30 Mill. Jungbäume allein an private Waldbesitzer abgegeben werden.

Das Aufforstungsprogramm der US-Holzindustrie wird sich nämlich nicht allein auf die im Eigenbesitz befindlichen Forste erstrecken, sondern auch die Farmer bei der Waldhege in jeder Hinsicht unterstützen. Diese „Farmerwälder“ umfassen heute mehr als die Hälfte aller wirtschaftlich genutzten Waldflächen. Der Wert der jährlichen Einschläge aus diesen Wäldern wird auf 700 Millionen Dollar pro Jahr geschätzt, das ist etwa  $\frac{1}{3}$  des Wertes der amerikanischen Weizenernte.

Die Zusammenarbeit der Holzindustrie mit den Farmern wird durch die „American Forests Industrie Inc.“, einer gemeinwirtschaftlichen Organisation unterstützt, die bereits 3 große Baumschulen für eine Fläche von 12,5 Millionen Hektar eingerichtet und neuzeitliche Forstmethoden nach und nach überall durchgesetzt hat. Das Hauptziel dieser Arbeit ist die Deckung des künftigen Holzbedarfs der USA.

In diesem Zusammenhang muß auch die große Planung der „Windschutzgürtel zur Flugerbekämpfung“ im mittleren Westen aus dem Jahre 1934 erwähnt werden, der gleichfalls aus bitterer Notwendigkeit geboren wurde. Ein Schutzwaldgürtel von 160 km Breite sollte längs des 100. Meridians von der kanadischen Grenze bis nach Mexiko angelegt werden, um den Mittelwesten gegen die wandernde Wüste zu sichern. Hievon wurden bis 1942, dem Jahre des Kriegseintrittes der USA, Windschutzstreifen von 29.000 km Länge und einer Fläche von 9600 ha fertiggestellt. Dabei wurden 250.600.000 Bäume versetzt. Der Erfolg zu 78% gut, zu 10,4% infolge mangelnder Pflege unbefriedigend.

Dieses staatliche Aufforstungsprogramm wurde von einer Reihe gleichlaufender Privatunternehmungen unterstützt, wie etwa der „Gesellschaft der Landfreunde“ in Columbo (Ohio), die 1939 gegründet wurde und die die Bevölkerung in allen Windschutzfragen aufklärt und berät.

Schließlich darf nicht vergessen werden, daß der „Tag des Baumes“ eine amerikanische Schöpfung ist, die nun schon seit 80 Jahren besteht und das Interesse der Öffentlichkeit am Walde wecken hilft.

**Dr. Gustav Wendelberger:**

## **Naturschutz am Neusiedler See**

Bereits in Heft 5/6 des laufenden Jahrganges (1955) konnten wir davon berichten, daß über Initiative und auf Antrag des Institutes für Naturschutz ein Bestand der Zwergmandel auf der Parndorfer Platte durch Bescheid der Bezirkshauptmannschaft Neusiedl am See unter gesetzlichen Schutz gestellt wurde. Dieser Bestand liegt an der Dreihottergrenze Parndorf—Zurndorf—Weiden und dürfte den letzten Rest eines einstigen Gehölzes, nämlich des „Raiholzes“ darstellen.

Nummehr wurde wiederum durch Bescheid der Bezirkshauptmannschaft Neusiedl vom 7. März 1955 (Zl. XII-8/4-1955) ein weiterer Zwergmandelbestand auf der „Schafleiten“ im Bereich der Gemeinde Gols unter Schutz gestellt. Es ist dies ein kleiner Restbestand an einer Flaumeichengruppe, die von drei Bäumchen gebildet wird und den letzten Überrest des einst mächtigen Golser Waldes darstellt. An dessen Stelle erstrecken sich heute weite Felder.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [1955\\_10-12](#)

Autor(en)/Author(s): Wendelberger Gustav

Artikel/Article: [Vom Wald in den USA. 160-161](#)